

hende zu beeinflussen und unseren Interessen oder Wünschen gemäß zu gestalten. — Die Wissenschaft geht anders vor. Sie hat nicht das Bestreben zu handeln, sie will nur erkennen. Sie versucht nicht, der Welt eine neue Zielsetzung zu geben, sie forscht nur danach, wie sich die Dinge von sich aus gestalten. Sie denkt nicht daran, zu bewirken, sondern nur daran, zu belehren. — Hieraus ergibt sich, inwiefern sie sich von der Kunstlehre unterscheidet. Letztere bezieht sich auf das Ideelle, die Wissenschaft auf das Reale. Die Kunstlehre gibt Vorschriften, die Wissenschaft leitet Gesetze ab. Die eine versucht, die Zukunft zu beeinflussen, die andere richtet ihre Forschungen auf Vergangenheit und Gegenwart. Die Kunstlehre hat notwendigerweise etwas Subjektives, die Wissenschaft bemüht sich, rein objektiv zu sein. — Die Kunstlehre ist das, was man in den Zeiten, in denen man Theorie und Praxis einander gegenüberstellte, als Theorie bezeichnet hat. Die Wissenschaft dagegen kennt keine Theorie, sie befaßt sich mit Feststellungen; wenigstens bezeichnet das Wort Theorie im Zusammenhang mit ihr lediglich eine Zusammenfassung von positiven Vorstellungen. — In soziologischen Fragen hat sich die Menschheit lange Zeit hindurch nur auf die Praxis beschränkt. Die theoretische Seite, die Kunstlehre, ist erst später aufgekommen. Als letzte erschien die Wissenschaft auf dem Plane. Diese Entwicklung hat sich auf allen den Gebieten, welche die Beziehungen der Menschen zu der physikalischen und organischen Welt betreffen, schneller vollzogen; da die Materie weniger vielgestaltig war, konnte die Wissenschaft schneller aufgebaut werden. Für das Gebiet des Sozialen hingegen sind allerdings seit langem unter dem Namen »Geschichte« Sammlungen von Tatsachen vorhanden gewesen, aber erst im 19. Jahrhundert ist man sich klar darüber geworden, wie bedeutsam die wirklich wissenschaftliche Anordnung dieses Materials eigentlich ist. Unter zwei Gesichtspunkten mindestens ist ihre Bedeutung sehr groß. Vor allen Dingen ist eine Wissenschaft notwendig, um der Kunstlehre die Richtung anzugeben. Nur derjenige, welcher das soziale Leben genau erforscht hat, ist tatsächlich imstande, eine weite und tiefe Einwirkung auf es auszuüben. Außerdem aber kommt der Wissenschaft noch über diesen Zweck hinaus und in sich selbst eine große Bedeutung zu. Sie befriedigt die höchsten geistigen Bedürfnisse, sie ist ein Erziehungsfaktor ersten Ranges, denn sie verleiht dem Menschen die

